

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Klaus**

**Rochester, 1937-10-14**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

*"Stop at recognized Hotels"*

## THE POWERS HOTEL

*Garage Connecting*

ROCHESTER, N.Y.

*a Knott Hotel*

October 14 th. [1937]

Mother-dear:

eine S c h a n d e , wie lang ich nicht geschrieben habe! Aber schliesslich hatte ja Vater ein kleines Schreiben von mir, zusammen mit dem Manuskript - über welches ich das Urteil nicht ganz ohne Spannung erwar=te - , und Frau Schwester Gründegns - Auden legte dir wohl auch unlängst ein Schriftliches hin. Ich hatte ja auch - dies zu meiner Entschuldigung - "a hell of a time": nachdem ich auf der reizenden Champlain schon seekrank wie ein wilder Stier gewesen war, kam in New York das widrige Ungemach des B a n d w u r m auf hässliche Art an den Tag. Dieser musste von Gumpert mit scharfen Mitteln vertrieben werden - es war ein sehr l a n g e s Tier, und sein Haupt, welches Gumpert herausfand, zeigte müde, mit Recht etwas angewiderte Züge - : ein grotesker Zwischenfall, der mich - an sich schon etwas reduzierte - Figur, natürlich arg mitnahm. Dann gab es ein paar kurze Tage, da ich ohne Unterbrechung Leute traf. (Alfred - nach der hässlichen Geschichte mit Onkel Kläuschens frech verweigerten Aquidevit, von Eri bitter gehasst....), nur einmal, auf einem literarischen Herren-Lunch, zu dem er mich, als gentile Geste, gebeten....) - Dann, wiederum, kamen andere Tage, während derer ich wie ein Narr arbeiten musste; (von Rita Reill freundlich unterstützt.) Ausser den Vorträgen - mit denen ich viel zu spät dran war - gab es noch ein Probekapitel für ein Buch zu schreiben, über das ich wahrscheinlich, gleich nach meiner Rückkehr nach New York, mit einem dortigen Verlag abschliessen werde, und das mir ein wenig G E L D einbringen soll.... Die Tournée nun lässt sich nicht so ganz übel an. Bis jetzt wurden erst zwei "Speeches" geleistet: einer, vorgestern, in Detroit, auf einer grossen "Buch-Messe" (Thema: "German literature of today"); einer heute, hier, vor einem grossen Männer-Club (The Ad-Club; ) Thema: "A Family against a Dictorship". In dieser Ansprach wurden denn auch

*Excellent Facilities for Conventions and Banquets.*

alle Lieben herzlichst bedacht, von Ofei bis Bibi -  
vor allem der Ofei kam ganz g l ä n z e n d weg,  
einfach weil er der jüdische Familien-Teil ist. Alles,  
was er ist und tut, wurde gerühmt. Vielleicht findest  
du Mittel und Wege, ihn wissen zu lassen, dass er im  
den verschiedenen Teilen der U.S.A. derart gefeiert  
wird: dann hat er doch mal wieder was zum k i c h e r n.

- Die lectures wurden freundlich aufgenommen - die  
Menschen sind ja sehr g u t m ü t i g hierzuland - ;  
freilich oft auch etwas infantil; (sprich: infänteil.)  
Meinem heutigen Auftreten, z.B., gingen nicht nur viele  
Männer-Chöre, sondern auch eine veritable Zirkusnummer  
voran... Nun folgen: Buffalo-University; Richmond (im  
Süden); Boston, New York - u.s.w.

(Feste Adresse bleibt natürlich: das B e d f o r d ...)  
Ziemlich viel grüble ich darüber nach, wann ich retour  
reisen soll. Einerseits spricht ziemlich viel dafür, dass  
ich noch einen Abstecher nach Hollywood mache (was  
aber sehr k o s t s p i e l i g ist, wenn es nichts  
b r i n g t ...); andererseits kommt aber auch in Frage,  
dass ich schon im November wieder das Schiff besteige:  
um nämlich den Vorschuss für das Buch - welches ich  
doch in Europa abschliessen muss - nicht im teuren  
New York auszugeben, sondern im billigeren Küsnacht  
oder Finnland oder Amsterdam.

Wird aber Krieg kommen? Das Furchtbare ist: Es KANN  
doch nun wirklich JEDEN Tag sein. (Hier, z.B., ist man  
ja ganz entsetzlich nervös....) Andererseits: Englands  
unerschöpfliche Geduld... Man ist so müde, zu prophe=  
zeien oder Vorsichtsmassregeln zu ergreifen und  
schliesslich wird man vom Abscheulichen überfallen  
werden, wie die Kinder vom Wolf...

...Adieu, liebe Mama. Träumst und sinnst du manchmal  
über unseren GELDangelegenheiten? Das Geld von Feakins,  
für die Ueberfahrt, sollst du nun b a l d zurückhaben:  
erst die eine Hälfte, dann die andre. All das Gräss=  
liche bei Tenni dürfte ja inzwischen auch ans Tages=  
licht gekommen sein. Das muss ich nun also büssen, und  
sehen, wie ich nächstes Jahr auskomme...

[ Embrasse toute la famille (contre le dictateur...) ]  
de ma part: Zauberer, Golo, Moni, Bibi, auch Medi. Jetzt  
muss ich dann mit einem Rabbiner zu Nacht essen.

Söhnlichst:

dw K.

Stadtbibliothek  
München

3527/75